

Ausgabe vom 29.08.2014

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Einem beliebten Lehrer gewidmet

Der Standort hätte Rudolf Prosch sicher gefallen: Inmitten der Natur, mit Blick auf den Knodener Kopf, Höllacker und Hahnenbusch, mit Spaziergängern, grasenden Rehen und „in der Luft stehenden Falken“. Auf der „Binn“ weihte der Verschönerungsverein (VVR) zusammen mit der Familie die „Rudolf-Prosch-Ruhe“ ein, die inzwischen 31. gesponserte Ruhebänk.

Der beliebte Lehrer, langjähriger Vorsitzender des Odenwaldklubs (OWK) und des Bundes der Vertriebenen (BdV) wurde 1946 aus Karlsbad im Sudetenland mit seinen Eltern in die Sowjetische Besatzungszone vertrieben. An der Universität Halle studierte er Mathematik und Physik und wurde nach dem Examen Lehrer an der Internatsoberschule in Lützen bei Leipzig.

Nach der Flucht in den Westen bezog er mit seiner Frau Käthe die Lehrerwohnung in der alten Schule in Reichenbach. An der Haupt- und Mittelschule unterrichtete er 15 Jahre lang und wechselte dann für 22 Jahre an die Heinrich-Böll-Schule in Fürth. Hier war er Fachleiter für Mathematik, später auch Pädagogischer Leiter dieser integrierten Gesamtschule.

Viele Jahre arbeitete er in der Mathematik-Lehrplankommission beim Hessischen Kultusminister und am Institut für Lehrerbildung HILF in Kassel mit. Prosch war Leiter mehrerer Wochenlehrgänge zur Fortbildung von Mathematiklehrern, Mitglied der Prüfungskommission bei vielen Staatsexamen und Mitautor zahlreicher Schulbücher für den Mathematikunterricht. 55 Jahre gehörte er der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) an, über ein Jahrzehnt dem VVR. Als er mit 82 Jahren verstarb, hinterließ er neben seiner Frau auch zwei Töchter und fünf Enkel.



Ein Großteil von ihnen war bei der Bankeinweihung dabei und bewirtete die Helfer, die die Sitzgelegenheit montiert und aufgestellt hatten. Gemeinsam wurde festgelegt, die über Jahrzehnte von Rudolf Prosch erstellten Wanderbücher des OWK mit einer Fülle von Fotos zu digitalisieren und somit der Nachwelt zu erhalten.

(Text: he, Foto: fk)

F.Krichbaum

Eine Liebeserklärung an ein südhessisches Bergvolk:

Ourewäller Leit!

Gesunge un vezählt vum Guggugg

Sa., 11. Okt., 19.30 Uhr

**40 Jahre Verschönerungsverein
Reichenbach**



TSV-Turnhalle
Brandauer-Klinger-Weg

Eintritt 8 €

Vorverkauf in Reichenbach:
Salon Mink,
Felsberg - Apotheke

Saalöffnung 18.30 Uhr, für Hungrige gibt's
leCKere Ourewäller Spezialitäten

Mussigg mit dem Guggugg ab 20.30 Uhr



www.guggugg.de



Kübelpflanzen sind seine Spezialität

In der Öffentlichkeit wird Rolf Herbold (siehe Foto) eher als Fußballtrainer und –funktionär wahrgenommen. Manche kennen ihn auch als umtriebigen Vorsitzenden des Angelsportvereins. Dass er zu Hause mit großem Engagement Kübelpflanzen einsetzt, großzieht und überwintert, ist den wenigsten bekannt.

„Als Kübelpflanze werden meist mehrjährige einheimische, aber auch ursprünglich aus den Tropen und Subtropen stammende Topfpflanzen, deren Gefäße über die Dimensionen eines Blumentopfes hinausgehen, bezeichnet. Verwendet werden sie meistens als Dekoration im Außen- und Übergangsbereich. Die-

se Tradition ist besonders bekannt aus dem Mittelmeerraum (Terrakotta), wo sie seit der Antike existiert. Man findet sie vor allem auf Dachgärten, Balkons und Terrassen als Gestaltungselement oder Miniaturgarten mit wenig Raumbedarf. Dabei müssen nicht winterharte Kübelpflanzen im Winter ins Hausinnere gebracht werden“ (Quelle: Wikipedia).



Rolf Herbold stellt seine Kübelpflanzen bevorzugt in den Hauseingangsbereich oder auf die befestigten Flächen zwischen Haus und Garten. Aus der Fülle seiner verschiedenen Pflanzen wird das Wandelröschen (Lantana-Camara-Hybride) herausgegriffen.

Die als Strauch bezeichnete Pflanze trägt ährenförmige Blüten in Rosa, Lachs, Gelb oder Weiß und wird zwischen 30 cm und einem Meter hoch. Die Breite wird von 30 cm bis zu 60 cm angegeben, die Blütezeit von Juni bis September. Das Wandelröschen braucht viel Licht und Luftfeuchtigkeit. Im Winter benötigt es eine Mindesttemperatur zwischen fünf und zehn Grad und darf nur spärlich gegossen werden. (Text: he, Fotos: he/rh)

Brauchtumschor aus Hepprum singt auf dem Kaiserturm

Das hat es noch nicht gegeben. Der stimmungswaltige Brauchtumschor zur Erhaltung des alten Liedgutes aus Hepprum und Umgebung singt auf der Plattform des Kaiserturms das Kaiserturmlied „Bei uns, do is es bucklisch“. Mit zwei Planwagen kamen die Sänger aus Heppenheim angereist. Fritz Ehmke, der mit ihnen freundschaftlich verbunden ist, kam dagegen auf Schusters Rappen vom nahegelegenen Lützelbach und bedankte sich bei den Sängern für ihren Auftritt beim großen Benefiz-Mundartabend auf dem Hessantag. Zusammen mit



dem Erlös der Auftritte am Hessantag und dem Verkauf der Mundart-CD`s (siehe www.gebabbelsuedhessen.de) konnten in den letzten zwei Jahren dem Verein für krebserkrankte und chronisch kranke Kinder in Darmstadt über 10.000 Euro übergeben werden. Vorher wurde der Verein bereits mit 33.000 Euro unterstützt. Die fidelen Sänger unter der Leitung von Franz Rothmel waren laut Fritz Ehmke bei guter Fernsicht gerührt vom schönen Odenwald. (Text und Foto: fe)

Ruhebank trägt Namen eines Steinhauers und Gewerkschafters

Mit der „Philipp-Eichhorn-Ruhe“ weihte jetzt der Verschönerungsverein (VVR) seine bereits 32. gesponserte Ruhebank ein. Die Bank steht am Ausgang zum „Böhl“ und wurde von Waltraud und Heinz Eichhorn gespendet.

Der mit der Bank geehrte Philipp Eichhorn stammte aus Gadernheim und wäre am 8. Oktober 100 Jahre alt geworden. Nach Aussagen zahlreicher Berufskollegen zählte er mit zu den

besten Steinhauern im Tal und war zusammen mit Kollegen aus der DESTAG längere Zeit auch beim Bau des Parteitagsgeländes in Nürnberg eingesetzt. Nach dem Krieg kassierte er einige Jahre für die Steinarbeiter-Gewerkschaft die Beiträge. Die letzten zehn Jahre seiner beruflichen Tätigkeit war er in verantwortlicher Funktion im Betrieb seines Cousin Philipp Eichhorn bei Eichhorn & Walter in Gadernheim beschäftigt. Kurz vor Vollendung seines 60. Lebensjahres starb er 1974 in Reichenbach.

„VVR-Bankchef“ Albrecht Kaffenberger freute sich bei der kleinen Einweihungsfeier, dass die Spendenfreudigkeit der Reichenbacher weiter anhält. Mit einer Spenderbank im Wert von rund 350 Euro könnten die Nachfahren sichtbar an ihre Vorfahren erinnern. Ihr Name werde nicht nur auf der Bank angebracht, sondern ihre Lebensgeschichte auch in der Homepage des VVR veröffentlicht und für die Nachwelt bei der Gemeinde archiviert.

Und trotz der hohen Zahl bereits gespendeter Bänke bestehe weiterhin Bedarf. Schließlich umfasse die Reichenbacher Gemarkung vom Felsberg bis zum Haurod und vom Hohenstein bis zum Borstein 8,82 Quadratkilometer mit einer Fülle von ausgewiesenen Wanderwegen, die im nächsten Jahr noch mit der Fertigstellung des Lautertaler Rundwanderweges mit einer Länge von über 42 Kilometern eine beträchtliche Erweiterung erfahren. Für dieses Jahr, so Kaffenberger, stünde noch eine Reihe weiterer Bankeinweihungen bevor. (Text: he, Foto: fk)



Kerweumzug Höhepunkt der Reischebesche Kerb

Traditionell am letzten Sonntag im August feiert Reichenbach seine Kerb. Auf „den letzten Drücker“ findet sie in diesem Jahr von Freitag, 29., bis zum Montag, 01. September, statt. Das Kerweprogramm ist wieder sehr umfangreich und vielseitig und wurde von uns bereits im Online-Brief Nr. 166 vorgestellt. Zudem kann es unter www.lautertal.de eingesehen werden.

Höhepunkt des größten Dorffestes ist der Kerweumzug am Sonntag. Ab 14.00 Uhr schlängeln sich Musikgruppen, Motiwagen und Reichenbacher Vereine durch die Dorfstraßen. Mit dabei sind auch die Trachtenträger des Verschönerungsvereins (siehe fk-Foto mit Trachtenträger-Nachwuchs rechts). Sie treffen sich bereits um 13.30 Uhr vor der Wohnung des Ehrenvorsitzenden Albrecht Kaffenberger. Wahrscheinlich wieder im Garten von Vorstandmitglied Fritz Becker wird Vorstand Friedrich Krichbaum von allen pünktlich erschienenen Trachtenträgern ein Gruppenfoto



„schießen“. Nach dem Umzug treffen sich die Teilnehmer in der TSV - Turnhalle zum Kaffeepausch und vielleicht zum Kerwetanz nach den Klängen der Gruppe „The Lads“. Zum traditionellen Kerwe-Frühschoppen lädt die Freiwillige Feuerwehr dann am Kerwe-Montag ein. Ab 10 Uhr ist für Speis und Trank in und vor dem Gerätehaus im Brandauer Klinger bestens gesorgt (siehe koe-Foto links aus dem Vorjahr). Die entsprechende Stimmungsmusik liefert der „singende Landwirt“ Gerhard Pfeifer. Das beliebte „Florians-Café“ wandert in diesem Jahr erstmals in die Halle des Gerätehauses, so dass die an Kaffee und Kuchen interessierten Gäste nicht mehr ein Stockwerk höher gehen müssen. (Text: he/koe, Fotos: fk/koe)



„Haderbronn“ feiert 400. Jubiläum

400 Jahre alt wird der „Haderbronn“ am Eingang zur Friedhofstraße. Dieser runde „Geburts-tag“ wird der Verschönerungsverein (VVR) in einer kleinen Feierstunde am Donnerstag, 04. September, 16.00 Uhr, in der Hofreite von Dr. Hans W. Menzel würdigen. Das langjährige Mitglied des VVR wird auch die Geschichte des Brunnens in Erinnerung rufen.

„Hat der Herr Amtmann gutgeheißen, daß auch ein Bronn bey des Schultheißen Hauß auff der Gassen springen soll und dem Bronnen den Namen geben Haderbronn“, hielt Pfarrer Martin Walter in seiner „Reichenbacher Chronik“ fest. Bis nach dem Marktplatzbrunnen auch die „Unterdörfer“ ihren Brunnen bekamen, vergingen viele Jahre mit Zank und Streit in dem damals rund 200 Einwohner zählenden Dörfchen. „Uneinigkeit hindert viel Gutes“, bemerkte der Pfarrer hierzu.

Gespeist wird der Brunnen in der Friedhofstraße wie der „Rathausbrunnen“ und der später errichtete „Eintracht-Brunnen“ in der Beedenkirchener Straße von einer ergiebigen Quelle in der Brunnenstube. Durch Straßenbaumaßnahmen, Änderung der Wasserzuflüsse und Neubau des Brunnens am Marktplatz schüttet der „Haderbronn“ heute das meiste Wasser. Deshalb ist er bei Tierhaltern, Trinkwassersparern und „Wasserhamstern“ der beliebteste Brunnen im Dorf.

Zur Feierstunde im Hof des wohl ältesten Reichenbacher Wohnhauses, der früheren Schar Schmidts-Hofreite, sind alle an der Dorfgeschichte Reichenbachs interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen. (Text: he, Foto: fk)



Mitglieder des Verschönerungsvereins waren gemeinsam in Kuba

Teil 5 des Berichts von Albrecht Kaffenberger/Fotos von Norbert Mink

Nach unserem tollen Abend am gestrigen Tage, ging es heute Morgen um 10 Uhr los. Es sollte Havanna, ohne Zweifel die interessanteste Stadt Kubas, besichtigt und erkundet werden. Fast ein Viertel aller Kubaner, gut 2,5 Millionen, leben in der Metropole der Insel. Havanna ist gleichzeitig die größte Stadt in der Karibik. Sie erstreckt sich über viele Stadtviertel, die zu Fuß gut zu erkunden sind, während man die Führungen besser mit dem Taxi oder wie wir mit dem Bus erledigt.



Unsere Stadtführerin, eine blonde Kubanerin, holte uns an unserem in der Altstadt liegenden Hotel ab. Zu Fuß ging es bis zur „Plaza de Armas“ dem ältesten Platz Havannas aus der Zeit der Stadtgründung um 1519. Früher exerzierten hier die Soldaten der spanischen Krone, heute treffen sich die Habaneros unter den schattigen Bäumen des kleinen Parks und mustern interessiert die vorbeilaufenden Touristen. Wenn Ihnen eine Frau gefällt, wird munter hinterher gepfiffen. In der Parkmitte ehrt ein Denkmal „Carlos Manuel de Cespedes“ für seinen wenn auch erfolglosen Freiheitskampf gegen die spanischen Kolonialherrn.

Im Rücken des Helden steht einer der schönsten Bauten Havannas der „Palacio de los Capitanes Generales“, der 1776 als Domizil für Kubas spanische Generalkapitäne gebaut wurde (Foto oben links).

Herzstück der Altstadt ist zweifellos die „Plaza de la Catedral“, mit dem einheitlichen Ensemble spanischer Kolonialarchitektur, einer der schönsten Plätze in ganz Südamerika. Die Stirnseite besetzt die wuchtige Catedral (rechts) im schlichten Kolonialbarock. Zur rechten wird die Kathedrale vom Palacio de los Marques de Aguas Claras flankiert, in dem ein gut geführtes Cafe- „El Patio“ zum Ausruhen einlädt. Verschiedene Musikkapellen, spielen den ganzen Tag über kubanische Musik, Rhythmen die in Verbindung mit den Cocktails, die serviert werden, eine einmalige Stimmung aufkommen lassen.



HISTORISCHES vor 30 Jahren

Reichenbacher Topmeldungen aus 1984

entnommen aus

BA *Bergsträßer Anzeiger*

AMTLICHER ANZEIGER DES KREISES BERGSTRASSE, DER STÄDTE BENSHEIM, ZWINGENBERG, DER GEMEINDE LAUTERTAL, DES AMTSGERICHTS BENSHEIM UND MITTEILUNGSBLATT DER STADT LINDENFELS

Preis: 90 Pfennig

Trotz trübem Wetter ungetrübte Stimmung bei der Kerb

„Wenig Einsehen hatte am Wochenende der Wettergott mit den Reichenbachern. An ihrem höchsten Feiertag, der Kerb, war es ständig bewölkt und trübe. Am Samstagabend gar goss es zeitweise in Strömen. Dies drückte wohl auf die Kerwestimmung, ließ diese jedoch nicht verkümmern.

Offiziell eröffnet wurde das Festwochenende am Samstag um 19.00 Uhr. Vor ihrem Vereinslokal „Zur Traube“ hissten die Sänger vom MGV Eintracht in schönem Kerwebrauch den Kerwekranz. Danach ging es zum Tanz nach den Klängen der Swing-Stars in den Lampertssaal. Auch in der renovierten Turnhalle des TSV wurde getanzt und gefeiert. Hier trat die Tanz- und Showkapelle „Black-Rose“ auf, in der VVR-Mitglied Gerhard Geil die Gitarre spielte. Am Sonntag wurde das Festwochenende mit Frühschoppen in allen Lokalen fortgesetzt. Die Feuerwehr verband den Kerwerummel mit einem Tag der offenen Tür in ihrem Gerätehaus im Brandauer Klinger. Am Marktplatz eröffnete ein kleiner Vergnügungspark mit einer „Reit-



IM STRÖMENDEN REGEN hißten die Sänger des MGV Eintracht am Samstag den Kerwekrantz vor ihrem Vereinslokal, der „Traube“. Trotz feuchter Witterung ließen sich die Reichenbacher die Stimmung nicht trüben. (mn)

schul“ seine Pforten. Für den Sonntagabend luden die SSV und ihre Pachterfamilie Lietz Mitglieder und Freunde zum Kerwetanz in das Vereinsheim „Am Felsenmeer“ ein.

Am Montag konzentrierten sich die Kerwegaste ganz auf die Früh- bis Spatschoppen in allen Gasthäusern. Der Frauenchor verkaufte am Marktplatz Bratwürste und die Arbeiterwohlfahrt lud in ihre Vereinsräume in der ehemaligen Jugendherberge ein. Dort gab es traditionell schmackhaften Eintopf. Bei der Erinnerung daran läuft heute noch manchem AWO-Gast das Wasser im Munde zusammen.

(Text und BA/BE-Repros: he)

Termine:

Freitag, 29. August, bis Montag, 01. September: Reichenbacher Kerb mit Kerweumzug am Sonntag, 14.00 Uhr, als Hohpunkt (siehe auch www.lautertal.de)

Donnerstag, 04. September, 16.00 Uhr: Jubiläumsfeier 400 Jahre „Haderbronn“ am Eingang Friedhofstraße

Samstag, 13. September, 18 Uhr: „Wer will, kann kommen“, Konzert in der ehemaligen Gärtnerei Hechler

Sonntag, 14. September: Flohmarkt der SSV unterhalb des Felsenmeeres

Freitag, 19. September, 19.30 Uhr: Dr. Joachim Bartl zeigt seine Pilgerreise nach Santiago de Compostela in Bildern im Gasthaus „Zur Traube“

Sonntag, 21. September, 14.00 Uhr: Kerweumzug in Beedenkirchen mit den Trachtentragern des VVR

Freitag, 26., bis Sonntag 28. September: Felsenmeer in Flammen und „Felsenmeer-Erlebnistage“ der Bürgerstiftung

Samstag, 27. September, 11.00 Uhr: Wanderung der HVT durch den Odenwald

Samstag, 11. Oktober, 19.30 Uhr: Jubiläum „40 Jahre Verschönerungsverein Reichenbach“ in der TSV-Halle mit dem „Guggugg“

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.